

Zu dieser geographischen Einheit Εὐρώπη oder δύσις gehörte das byzantinische Reich. Während seiner 1200jährigen Geschichte lagen der größte Teil des Reiches und die kaiserliche Hauptstadt Konstantinopel in Europa. Jahrhundertlang waren Venedig, Apulien, Kalabrien und Sizilien byzantinische Gebiete. Kaiser Konstantin VII. Porphyrogennetos zufolge „ist es richtig, Byzantion, das jetzige Konstantinopel, ganz an den Beginn Europas zu setzen, da es als Erbe des Namens des Kaisers Konstantins des Großen eine kaiserlich regierende und über alle Welt hervorragende Stadt ist . . . An die Spitze Europas setze ich also die Kaiserin der Städte und der ganzen Welt, das Neue Rom“⁷³.

Aber es gibt manche charakteristischen Zeugnisse in den byzantinischen Quellentexten – besonders im 14. und 15. Jahrhundert –, die indirekt erkennen lassen, daß die Begriffe Εὐρώπη oder δύσις auch als eine geistig-kulturelle und historische Gemeinschaft bei den Byzantinern galten. Und hier ist der Ort, etwas auf das Verhältnis der Byzantiner zu den anderen Bewohnern Europas und vor allem zu den „Brüdern im Westen“ einzugehen.

Es ist bekannt, daß die alten Griechen die gesamte Menschheit in zwei Gruppen teilten, in Hellenen und Barbaren (Ἕλληνες καὶ βάρβαροι)⁷⁴. Als Griechenland römische Provinz geworden war und Rom sich der griechischen Kultur erschlossen hatte, waren die Ρωμαῖοι für die Griechen keine βάρβαροι mehr; im Gegenteil, die Römer gebrauchten nun selbst das Wort *barbari* für die außerhalb des griechisch-römischen Kulturkreises stehenden Völker⁷⁵. Dieses Einteilungsprinzip haben auch die Byzantiner von ihren antiken Vorgängern

73) Konstantinos Porphyrogennetos, *De thematibus*, ed. A. Pertusi (1952) S. 84f.: „Δίκαιόν ἐστι προκατάρχειν τῆς Εὐρώπης γῆς τὸ Βυζάντιον, τὴν νῦν οὖσαν Κωνσταντινούπολιν, ἐπεὶ καὶ πόλις ἐστὶ βασιλεύουσα τοῦ τε κόσμου παντὸς ὑπερέχουσα, ὥς τοῦ μεγάλου Κωνσταντίνου καὶ βασιλέως τὴν ἐπωνυμίαν κληρονομήσασα . . . Ἀρχὴν οὖν τῆς Εὐρώπης τὴν βασιλίδα τῶν πόλεων καὶ τοῦ κόσμου παντὸς τὴν νέαν Ῥώμην ἐγὼ τίθην.“ Siehe dazu K o d e r, *Zum Bild des „Westens“* (wie Anm. 70) S. 191.

74) Siehe Julius J ü t h n e r, *Hellenen und Barbaren*. Aus der Geschichte des Nationalbewußtseins (1923) S. 3–7.

75) Siehe Hans D i t t e n, *Βάρβαροι, Ἕλληνες und Ρωμαῖοι bei den letzten byzantinischen Geschichtsschreibern*, in: *Actes du XII^e Congrès International d'Études Byzantines*, Ochride 10–16 septembre 1961, II (1964) S. 273. Vgl. J ü t h n e r (wie Anm. 74) S. 60–121. Kilian L e c h n e r, *Hellenen und Barbaren im Weltbild der Byzantiner. Die alten Bezeichnungen als Ausdruck eines neuen Kulturbewußtseins* (1954) S. 4. D e r s., *Byzanz und die Barbaren*, *Saeculum* 6 (1955) S. 292–306, bes. S. 292–294.